

TSCHAD

Sahel, Ennedi-Massiv, Ounianga-Seen Allgemeine Reiseinformationen

Das Ennedi Plateau im Nordosten des Tschad ist ein einzigartiger Sandsteinkomplex inmitten der Sahara, wo sich aufgrund der erosiven Wirkung des Sandes tiefe Täler, aber auch ausgeprägte Turmstrukturen herausgebildet haben. Zahlreiche Felsmalereien geben Auskunft über die Menschen, die einst hier siedelten. Das Ennedi-Massiv war möglicherweise / wahrscheinlich der Ursprung des Uramazonas, als es vor 130 Mio. Jahren noch zum Superkontinent Gondwana gehörte.



EINREISEBESTIMMUNGEN

Österreichische und deutsche Staatsbürger benötigen für die Einreise in den Tschad einen Reisepass, der noch mindestens 7 Monate gültig ist, ein Visum, den Nachweis einer Gelbfieberimpfung sowie die Bestätigung über eine abgeschlossene Reiseversicherung.

Wir benötigen für die Visa-Besorgung (Kosten: derzeit € 250,- inkl. Besorgungsgebühr, da wir die Visa in Berlin beantragen müssen – das Konsulat in Österreich hat keine Visabefugnis) von Ihnen folgende Unterlagen:

- zwei vollständig ausgefüllte und persönlich unterzeichnete (beiliegende) Visa-Antragsformulare
- Bestätigung über eine abgeschlossene Reiseversicherung
- 2 Passbilder
- Reisepass, der noch mind. 7 Monate nach der Ausreise gültig ist
- 2 Kopien des Gelbfieberimpfpasses oder gültigen und unterschriebenen Gelbfieber-Impfbescheinigung!

SICHERHEITSHINWEISE

Es besteht ein erhöhtes Sicherheitsrisiko- bzw. Entführungsrisiko in den an Kamerun angrenzenden Teilen des Tschad, die wir allerdings auf unserer Route NICHT besuchen.

Das Außenministerium fordert alle Reisenden im Tschad auf, besondere Vorsicht walten zu lassen.

Es gibt eine partielle Reisewarnung, allerdings für Gebiete weit abseits unserer Route. Mehr Informationen dazu unter:

<http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reiseinformation/a-z-laender/tschad-de.html>

Die Registrierung beim Außenministerium sowie bei der Botschaft wird durch Kneissl Touristik vorgenommen.

Die Reise wird in Absprache mit der Tschad-Botschaft in Berlin sowie einer erstklassigen Agentur vor Ort durchgeführt. Unsere Haftpflichtversicherung übernimmt auch im Tschad alle Haftungen, die bei einer Reise durch eventuelle Missgeschicke oder einen Unfall entstehen würden. Eine Haftung gegenüber terroristischen Gewaltakten gibt es für kein Reiseland.

EINFUHR: Besondere Zollvorschriften sind nicht bekannt. Gegenstände des täglichen Bedarfs dürfen eingeführt werden.

Sollten Sie aktuelle Zollinformationen zur Einfuhr von speziellen Waren benötigen, so müssten Sie diese bitte direkt bei der Vertretungsbehörde des Tschad erfragen.

AUSFUHR: Aktuelle devisenrechtliche Informationen müssen Sie direkt bei der nächstgelegenen Vertretungsbehörde des Tschad erfragen. Es sind keine Beschränkungen hinsichtlich Waren bekannt. Trotzdem machen die Zöllner im Tschad bei der Ausfuhr von Steinen oder Sand manchmal Probleme, was tw. mit einem ‚Trinkgeld‘ abgegolten werden kann.

Bitte beachten Sie bei der Einreise nach Österreich die geltenden Einfuhrbestimmungen.

Arzneimittel: in der Ihrem Reisebedarf entsprechenden Menge.

Andere Waren als die zuvor Genannten sind bis zu einem Gesamtwert von 430 Euro für Flugreisende abgabenfrei. Für Reisende unter 15 Jahren verringern sich diese beiden Freigrenzen generell auf 150 Euro.



Hinweis: Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen sind aber auch bei diesen abgabenfreien Waren zu beachten!

http://www.bmf.gv.at/Zoll/InformationenfrReisende/EinreiseausNichtEUStaaten/FreimengenundFreigrenze/_start.htm

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Botschaft der Republik Tschad - Deutschland

Lepsiusstraße 114, 12165 Berlin

Tel.: (+49 / 30) 319 916 20

Fax: (+49 / 30) 319 916 220

E-Mail: contact@ambatchadberlin.com

www.ambatchadberlin.com

Amtsbereich: Bundesrepublik Deutschland, Republik Österreich

Parteienverkehr: Mo - Do 09.00 - 15.00 und Fr. 09.00 - 13.00

Honorarkonsulat der Republik Tschad - Österreich

Hauptplatz 10, 3150 Wilhelmsburg, Niederösterreich

Tel.: (+43 / (0) 2755) 7220

Fax: (+43 / (0) 2755) 7220

E-Mail: f@billensteiner.com

Amtsbereich: Republik Österreich

Parteienverkehr: Mo - Fr 09.00 - 12.00

Honorarkonsulat der Republik Österreich im Tschad

Avenue Charles de Gaulle, BP 2241

N'Djamena

Mobil: (+235) 99 51 08 09

E-Mail: consulatautriche.tchad@yahoo.com

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr

Botschaft der Republik Österreich für Tschad (in Nigeria)

Plot 9, Usuma Street, Maitama - Abuja

Mobil: (+234) 706 41 83 226 (Amt)

E-Mail: abuja-ob@bmeia.gv.at

www.aussenministerium.at/abuja

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00-12.00 Uhr

Amtsbereich: Nigeria, Äquatorialguinea, Kamerun, Gabun, Tschad, Zentralafrikanische Republik, São Tomé und Príncipe, Benin, Togo, Ghana

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Ambassade de la République fédérale d'Allemagne,

Chad Av. Félix Eboué B.P., 893 N'Djamena

Tel.: (+235/22) 51 62 02, (+235/22) 51 56 47

Fax: (+235) 251 48 00

E-Mail: info@ndjamena.diplo.de

WÄHRUNG

1 CFA-Franc (Franc de la Coopération Financière en Afrique Centrale) entspricht 100 Centimes.

Der CFA wird von der *Banque des Etats de l'Afrique Centrale* (BEAC, Staatsbank der Zentralafrikanischen Staaten) ausgegeben und ist die Währung der Zentralafrikanischen Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft (CEMAC), also von: Äquatorialguinea, Gabun, Kamerun, Kongo, Tschad und der Zentralafrikanischen Republik.

Der herausgegebene CFA Franc (XAF) ist keine gesetzliche Währung im Tschad. Der CFA Franc ist mit festem Wechselkurs an den Euro gebunden.

Währungs-Kürzel: CFA Fr, XAF

Banknoten sind im Wert von 10.000, 5.000, 2.000, 1.000 und 500 CFA Fr im Umlauf. Münzen gibt es in den Nennbeträgen 500, 100, 50, 25, 10, 5, 2 und 1 CFA Fr.

Geldwechsel: Bargeld in Euro und US-Dollar lässt sich am leichtesten in CFA wechseln, wobei der US-Dollar etwas ungünstigere Kurse erzielt.

Wechselkurs:

1 EUR	= ca. 655,96 CFA (Stand DEZ 2020)
1000 CFA	= ca. 1,52 EUR

Geldwechsel: Bargeld in Euro und US-Dollar lässt sich am leichtesten in CFA wechseln, wobei der US-Dollar etwas ungünstigere Kurse erzielt. **Sie brauchen üblicherweise ca. € 50,- während der Reise, die Sie im Hotel in N'Djamena wechseln können.**

Kreditkarten: Visa, MasterCard und Eurocard werden nur selten akzeptiert.

Geldautomaten: gegenwärtig noch keine im Tschad, es ist aber geplant, Geldautomaten in N'Djamena und in weiteren größeren Städten in Betrieb zu nehmen. Diese sollen Visa-Karten akzeptieren.

Momentan kann man nur mit Kreditkarten am Schalter der Hauptbank von N'Djamena Bargeld erhalten (Gebühr 20 US-Dollar!!!).

Devisenbestimmungen: Keine Beschränkungen bei der Ein- und Ausfuhr von Landeswährung und Devisen. Allerdings muss die Ein- und Ausfuhr von Fremdwährungen deklariert werden.

Banköffnungszeiten: Mo-Do 07.00-13.00 Uhr, Fr 07.00-10.30 Uhr, Sa 07.00-13.00 Uhr

IMPFUNGEN/GESUNDHEIT/HYGIENE

Vorgeschrieben ist eine Impfung gegen Gelbfieber! – Der Impfpass wird bei der Einreise kontrolliert!

Weiters wird ein Basisschutzprogramm gegen Diphtherie, Tetanus, Hepatitis A und B, eventuell auch Cholera empfohlen. Bitte kontaktieren Sie rechtzeitig (4 - 6 Wochen) vor Reiseantritt Ihren Hausarzt, das Tropeninstitut oder das zuständige Gesundheitsamt. Malaria gibt es im Winter nur im Norden am Tschadsee.

Reiseapotheke:

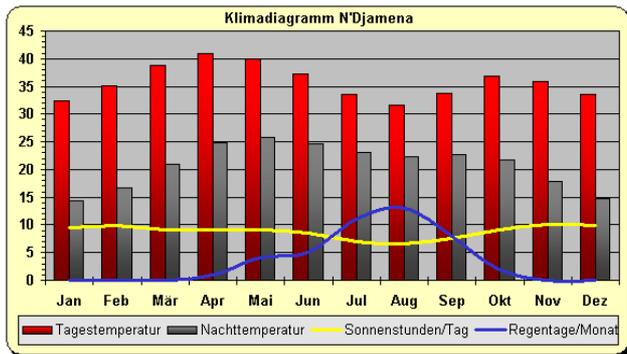
- Typhus-Paratyphus-Prophylaxe
- Gammaglobulinspritze
- wirksame Tabletten gegen Durchfall (z.B. Imodium)
- Schmerzmittel (z.B. Thomapyrin, Aspro)
- Antibiotika
- Augentropfen (aufgrund von Sonne, Wind und Sand werden die Augen leicht gereizt)
- Kreislaufmittel
- Salbe/Gel gegen Sonnenbrand
- Mittel gegen offene Wunden
- Verbandmaterial

Der Abschluss einer Auslandsrankenversicherung mit Rücktransport ist zwingend vorgeschrieben!

Ärzte und Krankenhäuser müssen vor Ort bezahlt werden! Falls organische Herzleiden, chronische Krankheiten der Atemwege oder einer Stoffwechselkrankheit vorliegt, ist vor der Wüstenreise eine gründliche ärztliche Beratung notwendig!

Hygienisches und gesundheitsbewusstes Verhalten auf Reisen ist die beste Vorbeugung gegen Krankheiten. Die Speisen werden stets frisch zubereitet, Fleisch gut durchgebraten bzw. gekocht – aufgrund der geringen Kühlmöglichkeiten wird nur wenig mit Fleisch, viel mit Reis, Teigwaren und Gemüse gekocht.

KLIMA



Der größte Teil des Tschad ist durch **Wüstenklima** mit ausgeprägter Trockenheit und großen täglichen Temperaturschwankungen charakterisiert.

Nur im südlichen Tschad herrscht ein fast **tropisches, wechselfeuchtes Klima**. Hier liegt die Regenzeit zwischen Mai und Oktober, wobei die jährlichen Niederschläge mehr als 1.100 mm erreichen können. Im Sahel (N'Djamena – Ennedi) betragen die durchschnittlichen Tagestemperaturen ca. 35°C (mit Maximalwerten um 40°C) und die Morgentemperaturen ca. 15°C. Bei den nördlich gelegenen Ounianga-Seen kann es am Tag um ca. 5°C und am Morgen um 10°C kühler sein.

Im zentralen Landesteil findet die Regenzeit zwischen Juni und September statt. Die Maximaltemperaturen liegen hier bei 45°C vor der Regenzeit.

Im nördlichen Tschad fallen ganzjährig nur geringe Niederschläge (20 bis 40 mm im Jahr, in Gebirgen allerdings bis zu 1.000 mm).

TEAMGEIST

In der Sahara gilt das Gesetz „jeder hilft jedem“, das auch auf oft menschlich beeindruckende Weise ohne Rücksicht auf die eigene Person eingehalten wird. Auch wir sind vor technischen Pannen und dem Einsanden nicht gefeit. In solchen Fällen müssen alle mithelfen.

Diese Reise hat Expeditionscharakter und erfordert von allen Reiseteilnehmern eine entsprechende Einstellung.

Aufgrund von ungünstigen Wetterverhältnissen, organisatorischen Schwierigkeiten bzw. unvorhersehbaren Ereignissen kann es zu Programmänderungen kommen. Die Routenführung ist stark von den Wetter- und Wegverhältnissen abhängig.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie bei dieser Reise in abgelegene Gebiete ohne jeglichen Standard

gelangen. Mit Sicherheit ist das Ziel unseres Reiseleiters sowie auch unserer Agentur, sämtliche Programmpunkte zu erreichen. – Aber für eine exakte Durchführung der Ausschreibung können wir keine Garantie geben. Danke für Ihr Verständnis!

UNTERBRINGUNG/VERPFLEGUNG

Alle **Übernachtungen** erfolgen im Zelt, in freier Natur – mit entsprechend normalerweise nicht vorhandenen Sanitäreinrichtungen. Sie können natürlich auch unter dem freien Himmel schlafen. Die erste Nacht verbringen wir im Hotel Irrisor in N'Djamena in Zweibettzimmern mit Dusche/WC. Am letzten Tag gibt es ein Tageszimmer in N'Djamena.

Die Agentur stellt gute, ca. 10 cm dicke Matratzen. Man muss daher keine eigenen Matratzen mitnehmen!

Die Leinen-Kuppelzelte sind stabil und staubdicht.

Die ersten 2 - 3 Tage sollte man besser kein Gepäck vor dem Zelt liegen lassen. Später in der Wüste ist es sicher.

Die **Verpflegung** erfolgt auf Basis Vollpension vom 2. Tag bis zum 18. Tag mittags durch die Campingküche (Koch u. Begleitmannschaft unserer Partneragentur im Tschad).

Bei der Reise wird mit dem unterwegs gesammelten Holz von abgestorbenen Bäumen gekocht.

Die Agentur führt Klappsessel und Tische mit, die beim Abendessen und Frühstück verwendet werden. Das Mittagessen wird auf Matratzen/Matten am Boden eingenommen. Wer möchte (bzw. mit dem Sitzen am Boden Probleme hat), kann für das Mittagessen einen klappbaren Dreibeinhocker mitnehmen. Bei starkem Wind wird am Abend vor den Tischen auch ein Windschutz aufgebaut.

Das Essen ist aufgrund der Destination und den Umständen nicht übertrieben aufwändig, aber gut und italienisch angehaucht (Spaghetti, Risotto usw.). Es gab immer Obst oder Kuchen als Nachspeise. Mittags gibt es eine Art Gemüsesalat mit Dressing.

Trinkwasser: Während des gesamten Aufenthalts wird mit Micropur aufbereitetes Trinkwasser zur Verfügung gestellt. Die Reiseteilnehmer benötigen pro Person **eine Wasserflasche** (1 - 1,5 l), um das Trinkwasser aus den von der Agentur ab dem 1. Tag mitgeführten Wassertanks abfüllen zu können. **Bitte aus Österreich mitnehmen!**

Wenn jemand Bier will, muss man dieses aus N'Djamena mitnehmen (Dose ½ l ca. 1250 – 1500 CFA).

In den größeren Orten kann man unterwegs Cola (ca. 500 CFA) und Fruchtsäfte kaufen.

Snacks: Für zwischendurch sollten Sie sich – sofern Sie gerne „naschen“ – mit Nüssen, getrockneten Früchten, Müsliriegeln und trockenen Keksen aus Europa bevorzugen.

Wichtig: Bitte beachten Sie, dass die Übernachtungen im Zelt inmitten der Wüste auch beschwerlich sein können – es stehen nur selten Waschmöglichkeiten zur Verfügung.

Fast jeden Tag, aber nicht immer (3x nicht), gibt es ca. ½ l Wasser in einer Plastikwanne zum Waschen.

AUSRÜSTUNGSEMPFEHLUNGEN

Zelte, Schaumstoffliegematten und Essgeschirr werden von unserer Partneragentur vor Ort zur Verfügung gestellt. Die Agentur verwendete zuletzt Metallbecher ohne Henkel – wer einen Hartplastikbecher bevorzugt, sollte diesen bitte mitnehmen.

Beim Aufbau der Zelte helfen alle Teilnehmer mit! Den Schlafsack nimmt bitte jeder Reiseteilnehmer selber mit!

Sie dürfen auf der Reise **nur 18 kg Gepäck** (exkl. Handgepäck) mithaben. Bitte bedenken Sie, dass Ihre Fahrzeuge auf schwierigen Routen nicht zu schwer sein dürfen.

Um bei den Zeltnächten nicht sein ganzes Gepäck zum Zelt tragen zu müssen, ist es sinnvoll, eine kleine Tasche mitzunehmen, wo man Schlafsack und alle anderen wichtigen Utensilien hineingeben kann, die man im Zelt braucht. So ist mehr Platz im Trekkingzelt und das große Gepäck kann im Auto bleiben.

- o **Gültiger Reisepass (noch mind. 6 Monate nach Ausreise gültig) mit Tschad-Visum, Reiseversicherung und Gelbfieberimpfbestätigung**
- o 2 Passfotos
- o **guter Schlafsack**, der einen Komfortbereich bis unter 0°C aufweist (ev. Polster): Die Nachttemperatur fällt in den Wintermonaten (Dez. bis März) eventuell unter 0°C, daher ist ein dementsprechend warmer Schlafsack unbedingt notwendig!
- o **gute hohe Wanderschuhe** sowie Turnschuhe (Schutz vor Kleintieren)
- o Outdoor-Sandalen – die sind für die Wüste und vor allem für die langen Fahrtstrecken sehr gut geeignet – nur im Ennedi raten wir Ihnen wegen der stecheligen, klettenartigen Cram-Cram zu glatten, über die Knöchel reichenden Schuhen
- o 1 wetterfeste, warme Jacke, auch als Windschutz
- o strapazierfähige Kleidung, wenn möglich aus Baumwolle oder anderen Naturfasern (**Achtung:** in den Wintermonaten bitte unbedingt wärmere Kleidung mitnehmen - in der Wüste kann es am Morgen und am Abend sehr kalt werden)
- o Kappe oder andere Kopfbedeckung gegen die Sonne
- o Sonnenhut, -brille, -creme, Lippenschutz
- o Tagesrucksack
- o Kräuterteesäckchen, falls der traditionelle Schwarztee am Abend Einschlafschwierigkeiten bereitet
- o 1,5l Flasche für das täglich 2 x ausgegeben Trinkwasser
- o kleine Wasserflasche für die Wanderungen
- o Toilettenpapier und Feuchttücher
- o Medikamente für den persönlichen Bedarf
- o wenn vorhanden: Reiseführer, Landkarte
- o Notizblock und Schreibzeug
- o Nähzeug
- o Fotoapparat oder Filmkamera
- o ausreichend Akkus für alle Geräte – Zigarettenanzünder in den Geländewagen funktionieren meist, aber nicht immer
- o genügend Filme oder Speichermedien
- o Feuerzeug (wichtig: Verbrennen des Toilettenpapiers!)
- o Taschenmesser
- o Wecker, Stirnlampe zum Aufstellen der Zelte

o eine Notausrüstung für etwa drei Tage sollte in Ihr Handgepäck

Für die Wanderungen benötigen Sie gute hohe Wanderschuhe - die meisten Wanderungen führen durch wegloses Gelände über Stock und Stein. Sie tragen neben den Gegenständen, die Sie unterwegs brauchen (z.B. Fotoausrüstung) auch den eigenen Wasserbedarf (ca. 1-2l).

ACHTUNG: Keine kurzen Hosen (gilt auch für Herren), keine schulterfreien oder tief ausgeschnittenen Kleider oder Blusen, keine engen Hosen/Leggings. Am besten eignet sich weite, luftige Kleidung. Durch die starken Temperaturschwankungen (Tag - Nacht) empfiehlt sich das Zwiebelsystem - Unterwäsche, T-Shirt, Oberhemd, Pull-over, Wind/Regenjacke. Abends und in der Nacht kann es empfindlich abkühlen.

TRANSPORT

Die Rundfahrt erfolgt mit Geländefahrzeugen, die mit max. 3 - 4 Teilnehmern pro Fahrzeug besetzt sind. Bitte vergleichen Sie den Standard dieser Fahrzeuge nicht mit europäischen Verhältnissen. Zum Einsatz kommen Toyota Landcruiser, da diese nur wenig Elektronik-Teile haben und damit auch im Extremfall reparierbar sind.

Bitte stellen Sie sich unbedingt darauf ein, dass Sie auf dieser Reise ab Abeche ausschließlich auf Pisten, manchmal aber auch "querfeldein" nur mit GPS unterwegs ist. Die Sahara ist tückisch - es kann auch mit bestmöglichen einheimischen Fahrern passieren, dass man im Sand hängen bleibt. **GEMEINSAM** müssen Sandbleche gelegt werden, Sand geschaufelt werden oder das Fahrzeug angeschoben werden!

Bitte vergessen Sie nicht, dass – sofern vorhanden - **GURTE aus Sicherheitsgründen angelegt werden sollten** (auch wenn der Fahrer dies wahrscheinlich ignoriert...).

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, kein Geld und keine Wertsachen unbeaufsichtigt in den Fahrzeugen zu lassen, da weder unsere Versicherung, noch die Versicherung des Partnerunternehmens für derartige Schäden aufkommt.

In den Fahrzeugen darf nicht geraucht werden!!!

TAGESABLAUF IN DER WÜSTE

Wir verbringen eigentlich alle Nächte mitten in der Wüste, wo es keinerlei sanitäre Einrichtungen gibt!

Die Begleitmannschaft bereitet das **Frühstück** vor. Danach stärken sich die Reiseteilnehmer mit einem ausreichenden Frühstück. Anschließend werden alle Sachen gepackt. Manche Gäste gehen morgens gerne ein Stück zu Fuß voraus in der Wüste. Sie werden dann von den Jeeps eingeholt.

Während der Fahrt machen wir ausreichend Fotostopps.

Mittags gibt es ein einfaches Mittagessen ohne Tische und Stühle (zu aufwendig, alles aus- und abzuladen). Danach wird weitergefahren – natürlich mit ausreichend Fotostopps.

Am **Nachmittag** suchen wir einen schönen Lagerplatz für die Nacht. Sofort nach Ankunft werden die Zelte ausgegeben, wobei beim Aufbau der Zelte alle Teilnehmer zusammen helfen. Danach bleibt Zeit, die Wüste einfach so zu genießen oder eine kleine Wanderung zu machen. Reiseleiter und Fahrer stellen Tische, Stühle, Lampen und Tische für das Buffet auf.

Alle Reiseteilnehmer beteiligen sich an den anfallenden Küchenarbeiten wie Gemüseputzen und Spülen. Dann nehmen wir gemeinsam das Abendessen ein. Anschließend machen wir es uns am Lagerfeuer gemütlich und genießen den meist grandiosen Sternenhimmel. Feuerholz wird von unserem Partner mitgenommen, es muss aber auch unterwegs gesammelt werden.

Wir gleichen den Tagesablauf dem Rhythmus der Wüste an, d.h. wir gehen meist schon bald schlafen und wachen am nächsten Morgen, kurz nach Sonnenaufgang (das ganze Jahr über etwa 6 Uhr) auf.

Hygiene: Es gibt in der Wüste nur geringe Möglichkeiten, Wasser zu besorgen und daher auch kaum Waschmöglichkeiten. Zur oberflächlichen Körperpflege haben wir Wasser in Kanistern mit.

ESSEN UND TRINKEN

Fleischgerichte sind im Tschad sehr beliebt. Ist das Essen im Lande doch eher gewöhnungsbedürftig, so schwärmen Reisende doch gerne vom Fleisch des Tschad (v.a. vom Lamm). Die Bevölkerung des Landes ernährt sich vorwiegend von Hirse.

Früchte sollte man nur gekocht, gebraten oder geschält genießen – niemals roh.

Gegessen wird im Tschad für gewöhnlich mit den Händen und ohne Hilfsmittel. Benutzt wird dafür aber nur die rechte Hand. Die linke ist „unrein“. Es wird als sehr unhöflich und respektlos angesehen, mit der linken zu essen.

Alkoholische Getränke sind in den nicht-muslimischen Stadtteilen von N'Djamena erhältlich.

TRINKGELDER

Trinkgelder sind in den Pauschalpreisen nicht inkludiert, Sie werden aber sicherlich schnell herausfinden, dass Trinkgelder in Afrika unerlässlich sind.

Ein Trinkgeld erwartet sich sicherlich Ihr Geländewagenfahrer und die örtlichen Guides. **Als Empfehlung rechnen Sie mit ca. 5 Euro pro Person und Tag.**

FOTOGRAFIEREN

Bei der Sahara-Reise sind Staub, Erschütterungen und Stöße die Feinde der Kamera. Eine Kamera ist umso funktionstüchtiger, je einfacher sie ist.

Die beste Zeit zum Fotografieren ist von Sonnenaufgang bis 10 Uhr und von 15 Uhr bis zur Dämmerung. In der Tagesmitte ist das Licht zu stark, die Schatten stehen senkrecht und bewirken kein Relief.

Das größte Problem für den Fotografen ist der Staub, der überall hin eindringt, in Kleidung und Kameratasche. Geben Sie daher Ihre Kamera zusätzlich in einen staubsicheren Plastiksack und halten Sie immer einen Reinigungspinsel bereit. Zusätzlich kann die Tageshitze und

direkte Sonneneinstrahlung Ihrer Kamera schaden - lassen Sie daher Kamera oder Filme nie - auch nicht für kurze Zeit - in der Sonne liegen. Die Unterschiede zwischen Licht und Schatten können enorm sein, sodass Sie manchmal besser von Automatik auf manuelle Bedienung umschalten sollten.

Man MUSS natürlich immer um Erlaubnis fragen, bevor man Personen fotografiert. Nehmen Sie sich Zeit, um die Erlaubnis der jeweiligen Person einzuholen. Zuwiderhandeln kann zu großen Problemen führen! Dies ist vor allem in den ersten Tagen während des Aufenthalts in der Sahelzone zu bedenken! Auch wenn Sie Tiere, Häuser etc. fotografieren.

Auf keinen Fall darf Militär oder Polizei fotografiert werden.

SCHLANGEN UND SKORPIONE

Das Risiko eines unliebsamen Kontaktes mit Schlangen oder Skorpionen kann von den Reisenden durch einige Vorsichtsmaßnahmen niedrig gehalten werden. Schlangen sind meist nur nachts zur Beutejagd unterwegs, tagsüber verstecken sie sich in dunklen Felsspalten oder unter Gestrüpp. Sie greifen den Menschen fast nie von sich aus an. Sie lieben die Wärme und weichen vor lauten Geräuschen.

Auch Skorpione werden erst abends aktiv, um Insekten zu jagen. Sie verbergen sich tagsüber an kühlen und schattigen Stellen. Niemals barfuß gehen und am besten feste Schuhe tragen. Nachts die Wege mit der Taschenlampe absuchen. Die meisten Skorpione sind nur in den Monaten Mai - September häufig anzutreffen – zu denen wegen der Hitze keine Wüstenreisen angeboten werden.

SICHERHEIT/DIEBSTAHL

Man sollte immer vorsichtig, aber nie ängstlich sein. Bei größeren Menschaufläufen, Märkten, Basars etc. sollte man besonders aufpassen. Am besten keinen Schmuck und unnötige Wertsachen mitbringen, wir sind in der Wüste. Geld, wichtige Wertsachen und Papiere am besten am Körper tragen (zusätzlich von den Dokumenten inkl. Ticket Kopien anfertigen).

ALLGEMEINES ZUM TSCHAD

Fläche: 1.284.000 qkm

Einwohner: 15,4 Mio. (Juli 2018)

Bevölkerungsdichte: 10,28 pro qkm

Bevölkerungswachstum: 1,86% (2018)

Hauptstadt: N'Djaména **Einwohner:** 1,6 Mio. (Metropole)

Geografie:

Der **Tschad** teilt Grenzen mit folgenden Ländern: im Norden mit **Libyen**, im Westen mit **Niger, Kamerun** und **Nigeria**, im Süden mit der **Zentralafrikanischen Republik** sowie im Osten mit **Sudan**.

Der Tschad bedeckt den Osten des Tschadbeckens (eine tiefliegende, in östliche und nördliche Richtung allmählich ansteigende Ebene) sowie den größten Teil des **Tschadsees**. Das Tschadbecken ist von Bergen und dem zentral-afrikanischen Plateau umgeben, im Nordosten des Beckens steigt das Ennedi-Hochland bis auf 1450 m an. Im

Norden des Landes befindet sich im vulkanischen Gebirge Tibesti mit 3415 m (Emi Kussa) die höchste Erhebung der Sahara.

Etwa die Hälfte der Landesfläche (der Norden und Nordosten) wird von der **Sahara** eingenommen. Im Süden geht die Wüste in die **Sahelzone** mit **Dornstrauch-** und **Trockensavanne** über, an Flüssen findet man Überschwemmungssavannen sowie Galeriewälder, im äußersten Süden auch Trockenwälder.

Ackerbau ist praktisch nur im südlichen Landesteil möglich. Der Schwerpunkt der Feldfrüchte liegt auf dem Hauptnahrungsmittel Hirse sowie auf Baumwolle für den Export. Die Landwirtschaftszentren liegen besonders am Tschadsee und in den Überschwemmungsregionen der Flüsse Schari und Logone. Sowohl der Schari und der Logone münden in den Tschadsee.

Die Fläche des Tschad-Sees wechselt je nach Wasserstand enorm und beträgt zwischen 25.000 und 10.000 qkm. Die wichtigsten Flüsse des Landes (Schari, Logone sowie Bahr Salamat) führen nur in den Regenzeiten Wasser.

Der bewaffnete Konflikt mit Libyen um den Aozou-Streifen im nördlichen Teil des Tschad wurde 1994 vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag für den Tschad entschieden.

Staatsform:

Der Tschad wurde am 11. August 1960 als unabhängige Republik aus französischer Kolonialherrschaft entlassen. Seitdem handelt das Land zum größten Teil selbstständig, ist aber zum Teil auf Hilfe von außen angewiesen.

Nach der Verfassung vom 14. April 1996 ist der Tschad eine präsidentiale Republik mit Mehrparteiensystem. Die Legislative liegt beim Zweikammerparlament, das aus Nationalversammlung und Senat besteht. Die Nationalversammlung hat 125 für einen Zeitraum von vier Jahren gewählte Abgeordnete, die Mitglieder des Senats sind für sechs Jahre zu wählen, der Senat ist allerdings bisher noch nicht etabliert

Verwaltungsgliederung: Seit 2012 ist der Tschad in 23 Regionen eingeteilt.

Staatsoberhaupt: Präsident Idriss Déby, seit 2. Dezember 1990

Sprache:

Gesprochen werden über 120 Sprachen und Dialekte. Die wichtigsten Sprachen sind die beiden Amtssprachen Arabisch (Tschadisch-Arabisch und Sudanarabisch), das von mindestens 26 % der Gesamtbevölkerung als Mutter- oder Zweitsprache gesprochen wird, und Französisch, das nur von einer gebildeten Minderheit gesprochen wird – sowie Sara.

Religion:

Über 53,1 % der Gesamtbevölkerung sind Muslime, hauptsächlich die der sunnitischen Richtung malekitischer Schule. Nur noch 7,3 % der Bevölkerung hängen traditionellen afrikanischen Naturreligionen und weitere 34,3 % dem Christentum an, davon 20,1 % Katholiken und 14,2 % Protestanten. Die Muslime leben meist im Norden und im

Zentrum des Landes, die Christen und Animisten leben hauptsächlich im Süden des Tschad.

Stromspannung:

220/380 V, 50 Hz, die Stromversorgung (v.a. in ländlichen Regionen) ist allerdings nicht immer gewährleistet.

Ortszeit: MEZ - Im Tschad gibt es keine Sommer- und Winterzeitumstellung.

Die Zeitdifferenz ist zu Mitteleuropa im Winter 0 h sowie im Sommer -1 h

Post- u. Fernmeldewesen:

Telefon: Selbstwahlferndienst. Manchmal müssen die Gespräche über die Vermittlung geführt werden.

Landesvorwahl: +235.

Mobiltelefon: GSM 900. Der Sende-/Empfangsbereich für Mobilfunk beschränkt sich auf die Umgebung von N'Djaména. Netzbetreiber ist Celtel Tchad (Internet: www.msicellular.com).

Post: Luftpost nach Europa ist ca. eine Woche unterwegs.

Öffnungszeiten der Postämter: Mo-Fr 07.00-11.30 Uhr, Sa 15.30-18.30 Uhr, So 07.30-11.00 Uhr.

Einkäufe:

Die Kaufmöglichkeiten sind eingeschränkt, Souvenirläden gibt es an den größeren Hotels und Restaurants. Auf dem Markt sollte man auf Taschendiebe aufpassen. In der Hauptstadt gibt es mehrere Supermärkte, in denen man die meisten westlichen Lebensmittel und Haushaltswaren bekommt. Im Allgemeinen sind Lebensmittel und Konsumgüter wesentlich teurer als in Europa. Günstiger sind Benzin und Diesel, Zigaretten und Weißbrot. Beliebte Souvenirs sind Teppiche, verzierte Kalebassen, Messer, Tonwaren und Messingtiere.

Öffnungszeiten der Geschäfte: Mo-Sa 09.00-12.30 und 16.00-19.30 Uhr.

Wirtschaft:

Die Wirtschaft des Tschad ist geprägt von der Landwirtschaft und der seit 2003 bestehenden Erdölförderung. Die Probleme der Wirtschaftsentwicklung lassen sich vor allem durch die Binnenlage, jahrzehntelange politische Instabilität und hohe Energiekosten erklären. Seit die Erdölförderung im Doba-Becken begonnen hat, wird die Wirtschaft mit etwa 47,8% am BIP vom Industriesektor dominiert. Die Landwirtschaft trägt mit 21,5% und der Dienstleistungssektor mit 30,6% zum BIP bei. Korruption und eine schwach ausgebildete Rechtssicherheit behindern sowohl die Privatwirtschaft als auch vorhandene Entwicklungspotenziale in großem Maße. Eine dringende Forderung des Internationalen Währungsfond (IWF) und der Weltbank (WB) ist die Privatisierung der wenigen traditionellen Schlüsselindustrien (Baumwolle, Elektrizität- und Wasserunternehmen), die aber nach wie vor unter staatlicher Kontrolle stehen. Allein die Zucker- und Mobilfunkbetreiber-Unternehmen sind bereits privatisiert worden. Eine mangelnde Infrastruktur erschwert zusätzlich den Handel und die wirtschaftliche Entwicklung,

besonders außerhalb der vier größten Städte. Es existieren inzwischen ca. 1.600 km geteerte Straßen; das weitläufige Pistennetz ist während der Regenzeit größtenteils unpassierbar und schränkt die Versorgung der ländlichen Gebiete stark ein.

Erdöl: Am 10. Oktober 2003 ist der Tschad offiziell, aber auch unter internationaler Kritik, in den Klub erdölfördernder Länder eingestiegen. Eine 1070 km lange Pipeline erstreckt sich von den Erdölfeldern des Doba-Beckens im südlichen Tschad bis zum Verladehafen Kribi in Kamerun. Von dort wird das Rohöl dann weiterverschifft. Mit Kosten von etwa 3,7 Milliarden US\$ stellt das Projekt zurzeit die größte Investition im subsaharischen Afrika dar und hat die Wirtschaftsstruktur des Tschad erheblich verändert.

Bodenschätze: Neben den schwer erschließbaren Uran- und Bauxitvorkommen im Norden des Tschad, prüfen südafrikanische Unternehmen zur Zeit, ob im Südwesten des Landes, in Mayo-Kebbi, Uran und Gold in größerem Umfang gefördert werden kann. Chinesische Unternehmen haben das Gebiet für den Kalkabbau entdeckt und haben ein Zementwerk errichtet. Zur Betreibung des neuen Werks soll das Holz der umliegenden Wälder genutzt werden. Neue Regionen zur Ölförderung wurden von der Chinese National Petroleum Company (CNPC) in der Nähe von Sarh, Bongor und des Tschadsees untersucht. Eine weitere Pipeline in der Region Chari Baguirmi (Koudalwa) wurde Anfang März von Präsident Déby eröffnet. Die CNPC hat Ende 2010 einen Industriepark mit einer weiterverarbeitenden Raffinerie in der Nähe von N'Djaména eingeweiht.

Flora/Fauna:

Die nördlichen Teile des Tschad sind Vollwüste, in Richtung Süden folgen Halbwüste, Dorn- und Trockenstrauchsavanne (Sahelzone), Feucht- bzw. Überschwemmungssavanne (Papyrus, Schilf) bis hin zu regengrünen Trockenwäldern im äußersten Süden. Durch anhaltende Dürreperioden sowie Überweidung und Absinken des Grundwasserspiegels (durch das Anlegen immer tieferer Brunnen) schrumpft die Sahelzone, während sich die Wüste immer weiter in Richtung Süden ausdehnt (Desertifikation).

Im Norden, vor allem in den niederschlagsreicheren Gebieten des Tibesti-Gebirges, leben u.a. Wüstenfuchs (Fennek) und Tüpfelhyäne.

In den Savannengebieten des Südens kommen Antilopen, Gazellen, Paviane, Löwen, Elefanten, Büffel, Nashörner und Giraffen vor. An den Flussläufen bzw. in den Überschwemmungsgebieten leben unter anderem Flusspferde und Krokodile.

KULTUR/GESCHICHTE

Während der neolithischen Periode war die heutige Sahelzone sehr fruchtbar und regenreich, was spektakuläre Felsenmalereien im Tibesti und Ennedi-Gebirge im Norden des Tschad deutlich werden lassen. Von der frühen Besiedelung des heutigen Tschad zeugen außerdem etliche Überreste von Tongefäßen und Steinwerkzeugen, die u.a. in der Gegend um den Tschadsee gefunden wurden. Besonders interessant gelten dabei die Funde vom

legendären Volk der Sao, das als eine der ältesten, eisenführenden Kulturen Westafrikas in die Geschichte eingegangen ist und sowohl einzigartige Bestattungsgefäße herstellte, als auch im städtebaulichen und künstlerischen Bereich wegweisend war.

In vorkolonialer Zeit wurde das Gebiet um den Tschadsee zum Knotenpunkt des Transsaharahandels (Haupthandelsgüter waren Salz, Gold, Elfenbein, Gewürze und Sklaven). Die bedeutendsten zentralistischen Reiche waren Kanem-Bornou, das ab dem 8./9. Jh. zur dominanten Macht in der Tschadregion erstarken sollte, und Baguirmi und Quaddai, die etwa ab dem 16. Jh. Kanem die Vormachtstellung nahmen. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. versetzte der Sklavenhändler Rabah al-Zubair aus dem heutigen Sudan die Region in Angst und Schrecken und unterwarf weite Teile der Gebiete um den Tschadsee. Erst den Franzosen unter General Lamy, die Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Süden in die heutigen Gebiete des Tschad eindringen, gelang es im Jahr 1900, in der entscheidenden Schlacht bei Kousseri, ihm Einhalt zu gebieten. Die Kolonialmacht Frankreich konnte nur in einigen Teilen des südlichen und für sie nützlichen, weil fruchtbaren Tschad (insb. wegen des Baumwollanbaus "Le Tchad utile" genannt) für 60 Jahre Fuß fassen, den nördlichen Teil verwalteten sie rein militärisch. Das Land hatte für die Franzosen überwiegend strategische Bedeutung, so dass auch die Infrastruktur in den Jahren der Kolonisierung nur rudimentär und jeweils nach den wirtschaftlichen und politischen Bedürfnissen ausgerichtet, aufgebaut wurde. Zu diesem Zwecke führten sie im Süden auch ein bescheidenes Bildungswesen ein.

1884 - In Berlin (Kongokonferenz) wird Afrika auf dem Papier unter den europäischen Kolonialmächten aufgeteilt. Die Gebiete des heutigen Tschad werden Frankreich zugesprochen, das Ende des Jahrhunderts damit beginnt, von Süden kommend, die Gebiete zu besetzen.

1900 - Die französisch besetzten Gebiete werden zum Protektorat Frankreichs, drei Jahre später zur Kolonie der Franzosen erklärt.

1908 - Die Kolonie Tschad wird Teil des Verwaltungsgebietes von Französisch-Äquatorialafrika.

1920 - Das Gebiet wird zur eigenständigen Kolonie erklärt.

1934 - Der Aouzou-Konflikt nimmt seinen Anfang, da die Grenzziehung nach Norden (italienische Kolonie Libyen) von Italien nicht ratifiziert wird.

1946 - Der Tschad wird als Überseeterritorium Teil der Französischen Union (Communauté Française). Im Land werden die ersten Parteien gebildet und Gabriel Lisette gründet zusammen mit anderen, aus dem Süden stammenden Intellektuellen, die Unabhängigkeitsbewegung 'Parti Progressiste Tchadien' (PPT).

1958 - Mit Billigung der Territorialen Versammlung wird der Tschad zur autonomen Republik innerhalb der Französischen Gemeinschaft ernannt.

1960 - Am 11. August wird die Republik Tschad in die Unabhängigkeit von Frankreich entlassen. Die neuere Geschichte wurde durch die Politik des ersten Präsidenten des Tschad Ngarta Tombalbaye und seine Nachfolger entscheidend geprägt.

Einen groben Überblick zu allgemeinen Eckdaten der Geschichte des Tschad von 1900 bis 2005 bietet das Netzwerk Afrika und neuere Daten eine Chronologie von Jeune Afrique.

Entwicklung des heutigen Staates

Die postkoloniale Geschichte des Tschad war geprägt von Bürgerkriegen und einer repressiven Staatsmacht. Nach hoffnungstragenden Anfangsjahren kam es durch Zentralismus und Repression schon früh zu Rebellionen in verschiedenen Teilen des Landes. Die vielfach vom Präsidialregime gepredigte nationale Einheit wurde der kulturellen und ethnischen Vielfalt des Landes keineswegs gerecht. Der Tschad blieb nach seiner Entlassung in die Unabhängigkeit ein zerrissenes Land, in dem Menschenrechtsverletzungen und Flüchtlingsbewegungen an der Tagesordnung waren. Vor allem unter Hissène Habré, der von 1982-1990 Präsident des Tschad war, mehrten sich die politischen Morde und Gewaltkampagnen. Dies führte 2005 zu einem internationalen Haftbefehl und der Eröffnung eines offiziellen Verfahrens gegen den Exdiktator, das allerdings noch keine großen Fortschritte zeigte. (Weitere Informationen finden Sie unter dem Stichwort 'Menschenrechte'.)

Idriss Déby, der heutige Präsident, erschien in den ersten Jahren nach seiner Machtübernahme 1990 als Hoffnungsträger und Erneuerer auf der politischen Bühne. Er versprach dem tschadischen Volk freie Wahlen, eine neue Verfassung und die Einberufung einer souveränen Nationalkonferenz. Durch diese sollte die Aufarbeitung der Konflikte der letzten Jahrzehnte und der Aussöhnungsprozess in Gang gebracht werden. Aber trotz der anfänglich positiven Entwicklungen sollte es erst 1996 zu den ersten freien Wahlen kommen, wobei deren Ergebnisse umstritten blieben. Der fragile Staatsapparat wird auch unter Déby weiterhin durch Rebellionen und gewaltsame Konflikte, vor allem im Norden und Osten des Landes, destabilisiert.

KURZER ÜBERBLICK

ARCHEI REGION

Das Guelta d'Archei ist eine Wasserstelle, die wahrscheinlich das berühmteste Guelta in der Sahara darstellt. Es liegt auf dem Ennedi Plateau im Nordosten des Tschad südöstlich der Ortschaft Fada. Das Guelta wird von verschiedenen Tieren genutzt, am erstaunlichsten sind dabei wohl die noch 2001 in der Schlucht gesichteten letzten Nilkrokodile. Staewen berichtet anlässlich seiner Tibestireise im Frühjahr 1964 noch von 9 Krokodilen, wobei die längsten Exemplare bis zu 1,80 m messen. Die Anzahl an gesichteten Krokodilen aus den Jahren zwischen 2008 und 2012 variiert zwischen 6 und 9. Überreste aus dem mittleren Holozän, ebenso wie Felszeichnungen geben einen Anhaltspunkt dafür, dass diese Spezies in dem Gebiet der heutigen Wüste früher weit verbreitet war, ebenso wie in Sümpfen und Flüssen an der südlichen Mittelmeerküste. Die kleine Gruppe der überlebenden Panzerechsen im Guelta stellt wohl die letzte in der östlichen Sahara noch vorkommende Population dar; die Tiere, die in der Nähe von Tagant im Gebirge lebten, sind wahrscheinlich 1996 ausgestorben. Auch die bis in das

späte 20. Jahrhundert nachgewiesenen Populationen in Algerien, Marokko und Tunesien sind mittlerweile ausgestorben. Lediglich in Mauretanien kommen in drei südlichen Saharagebieten (Tagant, Assaba and Affole) noch Krokodile vor.

Das Guelta d'Archei ist abgelegen und nicht durch Straßen oder Pisten erschlossen. Die Schlucht selbst ist mit einem geländegängigen Fahrzeug oder einem Kamel erreichbar.

OUNIANGA SEEN

Die Seen von Ounianga sind eine Reihe von Seen in der Region Ennedi im Nordostbecken des Tschad. Diese Seen fallen durch ihre in Nord- Südrichtung verlaufenden Landzungen auf, die durch den Passatwind gebildet wurden. Die Seen sind der Rest eines viel größeren Sees, der das Tschadbecken während der so genannten grünen Sahara-Zeit, die von rund 10.000 bis 1.500 v. Chr. dauerte, füllte. Es gibt derzeit fünfzehn Seen in diesem Gebiet mit einer Gesamtfläche von ca. 20 km². Das macht sie zu den größten Seen in der Sahara. Sie sind in zwei Ansammlungen geteilt, die etwa 40 km voneinander getrennt sind. Die Seen wurden am 1. Juli 2012 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

Diese Seen bilden ein hydrologisches System, das in den Wüsten der Erde einzigartig ist. Normalerweise versalzt das betreffende Wasser durch die hohe Verdunstungsrate, es wird salin, wenn die Wasseroberfläche einer sehr trockenen Umgebung ausgesetzt ist. Aber in diesem Fall, auch wenn der Verdunstungsverlust des Yoa-Sees zum Beispiel weltweit einzigartige 6 m im Jahr beträgt, bleibt die gesamte Tiefe der Seen gleich. Die Verdunstung wird durch eine stete Speisung durch mehrere Quellen kompensiert. Die einzigartige Kombination physikalischer Faktoren betrifft alle Seen, mit Ausnahme des zentralen Teli-See und des süßwasserhaltigen Yoa-Sees. Dies geschieht wie folgt: Die Passatwinde blasen Sand in das Becken und trennen es in fünfzehn Seen. Wasser aus einem Grundwasserspeicher, dem Nubischen Sandstein-Aquifer, das sich während der feuchten Jahrtausende angesammelt hat, speist die Seen. Da dicke Matten aus Schilf die Oberflächen der Süßwasserseen bedecken, wird die Verdunstung aus ihnen verlangsamt. Diese Matten sind an der Oberfläche des salzhaltigen Teli-Sees nicht vorhanden: somit findet eine größere Verdunstung aus ihm statt und hält seinen Wasserstand niedriger als den der umliegenden Seen (Absenkungstrichter). Dies ermöglicht dem Wasser aus den angrenzenden Seen durch die wasserdurchlässigen Dünen in den Teli-See zu fließen, wodurch die Wasserkörper der kleineren Seen mit frischem Grundwasser aufgefüllt werden können.

FADA

Fada ist die Hauptstadt der Region Ennedi in der Republik Tschad. Der Ort liegt auf dem Ennedi-Plateau. Die Bevölkerung betrug im Dezember 2005 ungefähr 23.800 Menschen.

Der Ort ist für die in der Umgebung befindlichen Höhlen-Malereien (Petroglyphen) und bizzaren Felsformationen bekannt, wie auch für einen in einem Wadi wachsenden Wald, den Gwani-Fada-Krater nordöstlich der Stadt, sowie für das Guelta d'Archei. Südlich der Stadt liegt das 2.110 km² große Wildtierreservat Fada Archei.

TOURISTENTUGENDEN

1. Beginnen Sie Ihre Reise unvoreingenommen und mit dem Wunsch, während Ihres Aufenthaltes auch mehr über das Algerien von heute und seine Menschen zu erfahren.
2. Respektieren Sie die Gefühle der gastgebenden Bevölkerung. Bedenken Sie, dass Ihr Verhalten auch ungewollt verletzend wirken kann - dies trifft vor allem auf das Fotografieren zu.
3. Gewöhnen Sie sich daran, zuzuhören und zu beobachten, anstatt nur zu hören und zu sehen.
4. Halten Sie sich vor Augen, dass andere Völker andere Zeitbegriffe haben, die sich von unseren eigenen unterscheiden. Das heißt noch nicht, dass die der anderen die schlechteren sind, sie sind eben verschieden.
5. Entdecken Sie, wie interessant und wertvoll es sein kann, eine andere Art des Lebens kennen zu lernen.
6. Machen Sie sich mit den örtlichen Sitten und Gebräuchen vertraut - die Einheimischen werden Ihnen gerne dabei helfen.
7. Legen Sie die Gewohnheit ab, auf alle Fragen eine Antwort parat zu haben - seien Sie derjenige, der eine Antwort haben möchte.

Die Bekleidung ist zwanglos, aber im Einklang mit den Vorschriften des Islam zurückhaltend. Vor allem in den Städten wird eine strenge Geschlechtertrennung praktiziert. Mit der linken Hand wird kein Essen angenommen oder überreicht. Das Zeigen der Fußsohlen wird als Beleidigung aufgefasst. Von allen Gästen des Landes wird

erwartet, dass sie sich den Verhaltensregeln eines islamisch geprägten Landes anpassen und diese respektieren. So besteht zum Beispiel striktes öffentliches Alkoholverbot. Frauen sollten sich dezent kleiden. In den Zeiten des Ramadan (Fastenmonat) ist das öffentliche Leben stark eingeschränkt. In dieser Zeit sollten auch sie in der Öffentlichkeit nicht rauchen und keine Zärtlichkeiten austauschen.

VERSICHERUNG

In unseren Pauschalreisen sind keine Versicherungen enthalten. **Da der Abschluss einer Reiseversicherung verpflichtend ist, verweisen wir auf die Europäische Reiseversicherung (Katalog Fernreisen 2021 - Seite 213).**

Wir hoffen, damit alle Fragen geklärt zu haben. Sollte es dennoch Fragen geben, so zögern Sie nicht, uns anzurufen oder zu schreiben, wir stehen Ihnen jederzeit sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Nordafrika-Team



Tschad Passdaten

Passliste:

Wir bitten Sie, diesen Abschnitt bis spätestens 4 Wochen vor Reiseantritt ausgefüllt zu retournieren - DANKE!

REISE: _____

TERMIN: __. __. - __. __. ____

Name: _____

Reisepassnummer: _____

Nationalität: _____

Ausstellungsdatum: _____

Geburtsdatum: _____

Ausstellungsort: _____

Geburtsort: _____

Gültigkeitsdauer: _____

Beruf: _____